

ren; dabey das Glied stets und fleißig bewegen lassen, und die äußerliche Unreinigkeit vermeiden.



Funfzigstes Kapitel.

Von den Ueberbeinen, oder den Beingewächsen.

Kennzeichen.

Wenn aus der Substanz eines Beines ein Gewächs hervowächst, das an Festigkeit dem übrigen Bein gleich, und bey dem Anfühlen unschmerzhaft ist; so wird eine solche Geschwulst ein Beingewächs genennet. Sie sind mehr oder weniger groß, und äussern sich meistens am untern Kinnbacken, wie auch unter dem Knie der Vorder- und Hinterfüße.

Ursachen.

Sie entstehen meistens von Schlägen, Fallen und Stößen, dabey das Bein einigermaßen verletzt worden; daher sich der Beinsaft ausgiesset, und sich nachher in eine knochenartige Substanz verwandelt.

Heilungsart.

Wenn die Beingewächse alt und verhärtet sind; so läßt sich mit Arzneyen wenig darwider ausrichten. Wenn sie aber noch neu sind, so soll man die Haare abschneiden, und das Mercurialpflaster aus der Apotheke auf Leder gestrichen darauf legen. Man läßt jedes Pflaster so lange liegen, bis es von selbst abfällt, und streicht alsdann über voriges etwas frisches. Es muß aber dieses Pflaster zum Aufstreichen bey einer Glut erwärmet werden.



Ein und funfzigstes Kapitel.

Von den Krankheiten der Klauen.

Die Klauen werden theils durch äusserliche Gewalt verletz; oder sie spalten und schiefern sich von selbst, und das Vieh wird krumm. In beiden Fällen streichet man das Mittel No. 59. auf starke Leinwand, leget es über die Klauen, und bindet es oberhalb zusammen. Dieses Mittel erneuert man jeden dritten Tag, und fährt damit bis zur Besserung fort. Während dieser Zeit muß das Vieh im Stalle bleiben, und der
Vo.